

Ein weiter Weg ...



Foto: Georg Kaiser

Müllhalden wie diese sind im Gebirge gottseidank nicht mehr oft anzutreffen

Die Umweltschutzbewegung hat in den letzten 30 Jahren viel bewegt. Dank zahlreicher Vereine, die sich den Schutz der Natur und des Menschen auf die Fahne geschrieben haben, hat sich das Bewusstsein der Bevölkerung entwickelt – hin zu sparsamerem Umgang mit Ressourcen, neuen Energieformen und umweltschonender Landwirtschaft. Doch nach wie vor ist viel zu tun.

Text: Dr. Ines Gnettner

Der Alpenverein hat einen nicht unerheblichen Anteil zum Umweltschutz beigetragen, sei es durch eigene Projekte oder in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Zu nennen seien: Alpenplan, Lehrteam Naturschutz, Skibergsteigen umweltfreundlich, Kletterrichtlinien, Hütten-Umweltsiegel, Direktvermarktung, Aufforstungen und zahllose Proteste gegen Bauprojekte und Skigebietsvergrößerungen, zuletzt gegen den Ausbau des Sudelfelds. Der DAV ist seit 2005 in Deutschland anerkannter Naturschutzverband und seit 2008 in Österreich anerkannte Umweltorganisation. Doch besonders auf der Ebene der Sektionen tut sich viel.

In unseren beiden großen Sektionen München und Oberland gibt es schon lange Naturschutzgruppen und Aktive, die auf lokaler Ebene sowie in den Arbeitsgebieten der Sektionen Projekte initiieren und durchführen: Die Arbeitsgemeinschaft Alpiner Umweltschutz der Sektion Oberland (AGUSSO) wurde 1980 als erste Umweltschutzgruppe innerhalb des Deutschen Alpenvereins gegründet. Auslöser für die Gründung waren damals Pläne, eine Straße über die Lamsenjöcher im Karwendel zu bauen. Bald kamen das Waldsterben, die geplante Erschließung von Skigebieten im großen Stil sowie der Massentourismus hinzu. Großer Aufklärungsbedarf bestand auch innerhalb des DAV. Der alpine Umweltschutz sollte allen Bergnutzern ins Bewusstsein gerufen wer-

den. Unter den Gründungsmitgliedern befand sich seinerzeit auch Heinz Röhle, von 2005 bis 2010 Präsident des DAV. Müllaktionen prägten die Aktivitäten der Sektion Oberland in den 80er-Jahren. Sehr erfolgreich wurden in allen Arbeitsgebieten Müllsäcke gefüllt und zu Tal getragen. Schön, dass die Abfälle immer weniger wurden und das Müllsammeln nach einigen Großaktionen (alte Mülldeponien aus Umbauten von Hütten etc.) fast komplett eingestellt werden konnte. Der von uns unterstützte Kampf gegen die Skigebietserweiterungen am Piz Val Gronda,

In der Umweltschutzarbeit sind oftmals Beharrlichkeit und Geduld erforderlich

schon Mitte der 80er begonnen, musste vor Kurzem leider verloren gegeben werden: Im September 2012 entschied das Land Tirol, dass der bislang unerschlossene 2812 Meter hohe Berg bei Ischgl mit einer Seilbahn und einer neuen Pistenstrasse erschlossen werden darf.

Der Kampf gegen die Anbindung des Kaisertals ans Straßennetz prägte ebenfalls lange die Naturschutzarbeit der Sektion Oberland. 1995 stellten die Kaisertaler Bewohner erstmals einen Antrag auf eine zeitgemäße Erschließung, wogegen die ►

Foto: Joachim Burghardt





Pflanzaktion für den Schutzwald am Antonberg



Der Alpenverein spricht sich gegen die fortwährende Neuerschließung im Gebirge aus



Beschädigte Wege müssen in aufwändiger Arbeit saniert werden, sonst drohen großflächige Hangschäden

AGUSSO und die Sektion Oberland aktiv wurden. Nach langem Hin und Her kam 2004 die naturschutz-, wasser- und forstrechtliche Bewilligung der Straße. Der Benutzerkreis sollte aber eingeschränkt und mithilfe einer Schranke überwacht werden. 2006 war Baubeginn, und seit 2008 herrscht freie Fahrt. Inwieweit das Naturschutzgebiet Kaisertal, inzwischen 50 Jahre alt, durch diese Erschließung unter Druck gerät, wird sich erst noch zeigen. Erfolge gab es aber auch: Unter anderem aufgrund unserer Proteste wurden die Wallbergrennen, vom ADAC 1959 erstmals veranstaltet, 1988 eingestellt. 1990 wurde das erste DAV-Umweltgruppentreffen ins Leben gerufen und von der AGUSSO in Haunleiten organisiert. Seitdem findet es jedes Jahr an wechselndem Ort statt, immer veranstaltet von ehrenamtlichen Naturschützern einer Sektion! Unzählige Aufforstungen und Pflanzungen wurden durchgeführt, zahlreiche Vorträge zu Umweltthemen

Hüttenbetrieb, Mobilität und Neuerschließung zählen zu den großen alpinen Umweltschutzthemen

organisiert, mit Infoständen an verschiedensten Veranstaltungen teilgenommen. Ende 1991 wurde der Arbeitskreis Energie gegründet, der die Sektion beim umweltfreundlichen Umbau der Energieversorgung der sektionseigenen Hütten unterstützte. Beginnend mit der Falkenhütte wurden über viele Jahre die Hüttenreferenten und der Vorstand fachmännisch beraten und für fast alle Hütten Energiekonzepte aufgestellt. 1992 wurde ein Arbeitskreis Verkehr ins Leben gerufen, der eine Mitfahrbörse für Bergsteiger entwickelte und über viele Jahre betreute. Die Sektion München besitzt zwar keine Umweltschutzgruppe im engeren Sinn, aber mit der Naturkundlichen Abteilung eine Interessengruppe mit ähnlicher Ausrichtung sowie seit Jahrzehnten ungemein aktive Naturschutzreferenten, über viele Jahre hinweg

Rudi Berger. Schon frühzeitig leistete die Sektion Widerstand gegen die Watzmannbahn. Durch unzählige Briefe und Eingaben ihres 1. Vorsitzenden Dr. Erich Berger zwischen 1968 und 1979 fand der Widerstand eine breite Basis. Auch die Erschließung des Unnütts konnte 1988 verhindert werden: Der damalige Wegereferent im Rofan, seinerzeit Arbeitsgebiet der Sektion München, erfuhr von den Plänen und informierte die Öffentlichkeit. Es formierte sich ein breiter Widerstand, dem sich auch der OeAV und die „Grüne Alternative Tirol“ anschlossen. Bis heute konnte damit diese Erschließung verhindert werden. An der Neufassung des DAV-Grundsatzprogramms 1994 waren beide Sektionen maßgeblich beteiligt. Dort findet sich auch die Forderung, ein vernetztes Schutzflächensystem im Alpenraum zu etablieren. Als die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) der EU in Deutschland kontrovers diskutiert wurde, entschied sich die Sektion München, den Probstalmkessel, den sie bereits 1963 hätte verkaufen können, als FFH nach Brüssel zu melden. 2001 konnte durch Initiative beider Sektionen der Bergsteigerbus in die Eng wiedereingeführt werden, ein wichtiger Schritt zur umweltfreundlichen Anreise in die Berge. Und seit Langem gibt es in den Arbeitsgebieten beider Sektionen zahlreiche Umweltbaustellen und Arbeitstouren. Dabei werden erodierte oder anderweitig beschädigte Wege wiederhergestellt, Abschnieder saniert und Sturmschäden beseitigt. Beim DAV-Projekt „Ski-bergsteigen umweltfreundlich“ wirken beide Sektionen aktiv mit, etwa durch Maßnahmen vor Ort (z. B. Beschilderung) und Information der Wintersportler über verschiedene Medien. Auch auf internationaler Ebene kann man etwas bewegen: Die Sektionen München und Oberland haben sich auf der DAV-Hauptversammlung 2013 in Ulm gegen eine Olympiabewerbung Münchens ausgesprochen – und die Versammlung folgte ihnen! Mit großer Mehrheit stimmten sie gegen Olympische Winterspie-

le 2022 in den Bayerischen Alpen. Bald darauf lehnte auch die Mehrheit der Bevölkerung der betroffenen Regionen das gigantische Projekt ab. Wie geht es nun weiter? Können wir uns zurücklehnen? Eher nicht, die touristische Erschließung geht ungebremst weiter: Die Skigebiete Alpbachtal und Wildschönau wurden zum neuen Skigebiet „Ski Juwel“ zusammengeschlossen. 2012 wurden in Österreich 416 Millionen Euro in den Ausbau der Infrastruktur

Nach wie vor ist viel zu tun, die touristische Erschließung der Alpen geht ungebremst weiter

für den Wintertourismus investiert. Die Planungen am Riedberger Horn im Allgäu mit einer Skigebietsverbindung durch Zone C des Alpenplans laufen nach wie vor. Beschneigungsanlagen werden weiter geplant und ausgebaut, ohne Rücksicht auf die langfristigen Prognosen der Klimaforscher. Und wo keine neuen Skigebiete, Lifte, Pisten oder Beschneigungsanlagen gebaut werden, verschandeln immer mehr sommerliche Funparks und andere künstliche Anlagen die Landschaft. So bleibt für den Alpenverein in Sachen Naturschutz also weiterhin viel zu tun. Lassen wir uns nicht von Rückschlägen entmutigen! Auch kleine Schritte führen zum Ziel. ◀

Tourentipps: ab Seite 30

Dr. Ines Gnettnner (53) ist seit 1989 in der AGUSSO aktiv. Sie war Naturschutzreferentin im Vorstand der Sektion Oberland (1997–2003), über 10 Jahre Mitglied des Bundesausschusses Natur- und Umweltschutz im DAV sowie einige Jahre im Vorstand der CIPRA Deutschland. Die in der Erwachsenenbildung und als Kirchenmusikerin tätige Germanistin schreibt für die »alpinwelt« das beliebte Natur-Rätsel und andere Artikel.



Mitstreiter für Natur & Umwelt

CIPRA
Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist eine nichtstaatliche Dachorganisation mit über 100 Mitgliedsverbänden und -organisationen. Sie ist in allen Alpenstaaten tätig, arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen und setzt sich für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, für die Erhaltung der regionalen Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme im Alpenraum ein. – www.cipra.org/de

Verein zum Schutz der Bergwelt
Anno 1900 aus dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein heraus entstanden, denen er noch immer sehr verbunden ist, gehören dem Verein heute rund 1500 Mitglieder an, Einzelpersonen wie auch Gruppen. U. a. betreuen sie seit vielen Jahren den Alpenpflanzgarten bei der Vorderkaiserfeldenhütte. Der Verein hat sich den „Schutz der Alpenpflanzen und Alpentiere und darüber hinaus der Bergwelt in ihrer Gesamtheit vor beeinträchtigenden und zerstörenden Eingriffen“ zur Aufgabe gemacht. – www.vzsb.de

BUND Naturschutz in Bayern
Der BUND Naturschutz Deutschland in Bayern will über Fakten, Hintergründe und Projekte zu allen Natur- und Umweltthemen informieren. Dafür analysiert er, klärt auf, nimmt Stellung und setzt sich für zukunftsfähige Lösungen ein, seit 100 Jahren in Hunderten Projekten vor Ort als Bayerns größter Umweltschutzverband. Er hat viele Kreis- und Ortsgruppen, diverse Umweltbildungszentren und einen eigenen Arbeitskreis Alpen. – www.bund-naturschutz.de

LBV (Landesbund für Vogelschutz)
Aus einer „Staatlich autorisierten Vogelschutzkommission für Bayern“ (1909) wurde 1938 der „Landesbund für Vogelschutz in Bayern“, zunächst ein reiner Vogelschutzverband. Ab 1968 wurden die Arbeitsbereiche des Verbandes erweitert. Seit 1945 arbeitet der LBV sehr eng mit dem Naturschutzbund Deutschland zusammen und umfasst heute 75.000 Mitglieder und Förderer. Die Aufgaben reichen von politischer Lobbyarbeit, angewandter Naturschutzforschung, LBV-Kindergarten, Naturschutzjugend NAJU, Quellschutz-Projekten und Artenhilfsprogrammen bis zu EU-LIFE-Projekten. – www.lbv.de

Mountain Wilderness



Mountain Wilderness International wurde 1987 in Biella u. a. von Sir Edmund Hillary gegründet. Mit spektakulären Aktionen wie der Besetzung der Seilbahn zur Vallée Blanche im Mont-Blanc-Massiv oder der Aufräumaktion am K2 („Free K2“) erlangte MW große Bekanntheit. Zur Unterstützung der internationalen Organisation wurde 2000 in München MW Deutschland ins Leben gerufen. Es setzt sich für den Erhalt der letzten vitalen Wildnisgebiete der deutschen Alpen und Bergregionen als der verbliebenen Rückzugsgebiete für selten gewordene Pflanzen und Tiere ein. – www.mountainwilderness.de

NaturFreunde
Die NaturFreunde sind ein Verband mit langer Tradition. Der 1895 in Wien gegründete „Touristenverein Die Naturfreunde (TVDN)“ ist heute eine internationale Umwelt-, Kultur-, Natursport- und Touristikorganisation mit rund 500.000 Mitgliedern in 23 Ländern auf drei Kontinenten (Europa, Afrika und Nordamerika). Alle Verbandsaktivitäten der NaturFreunde orientieren sich am Prinzip der Nachhaltigkeit. In Deutschland gibt es rund 75.000 Mitglieder in etwa 650 Ortsgruppen. Sie betreiben mehr als 400 Naturfreundehäuser. – www.naturfreunde.de